

ANTRAG

Antragsteller*in: Mitgliederversammlung

Tagesordnungspunkt: #9.2 weitere inhaltliche Anträge

A11NEU7ang: Wirtschafts- und Finanzbildung in der Schule

Antragstext

1 *Im Moment ist es leider so, dass die wirtschaftliche Bildung der Schüler_innen*
2 *von Schule zu Schule sehr unterschiedlich ist. Während einige Schüler_innen in*
3 *den Genuss einer fundierten Wirtschafts- und Finanzbildung kommen, bleibt dieses*
4 *Themenfeld in der großen Mehrheit der Schulen weiterhin unterbelichtet. Wir sind*
5 *jedoch davon überzeugt, dass die Schüler_innen am Ende ihrer Schulzeit ein*
6 *echtes Verständnis für grundlegende wirtschaftliche Fragen haben sollten.*

7 *Diese wirtschaftliche Mündigkeit, die Fähigkeit, also selbstbestimmt am*
8 *wirtschaftlichen Leben teilnehmen zu können, sollte ein Kernauftrag der Schule*
9 *von morgen sein. Es darf nicht sein, dass nach zwölf Jahren in der Schule*
10 *Schüler_innen nicht wissen, worum es sich beispielsweise bei einem Wertpapier*
11 *handelt. Hier wollen wir ansetzen. Die Schule muss den Schüler_innen die*
12 *Instrumente und Werkzeuge für ein wirtschaftlich selbstbestimmtes Leben in die*
13 *Hand geben.*

14 *Diese wirtschaftliche Bildung darf sich aber nicht nur auf die einfachsten*
15 *Grundlagen beschränken: Sie sollte auf das Leben als eigenständige_r*
16 *Erwachsene_r vorbereiten und dabei auch grundlegende Informationen über*
17 *Anlagemöglichkeiten oder Versicherungen, sowie einige weitere - unten genauer*
18 *beschriebene Themen, beinhalten. Hier braucht es natürlich viel Praxisnähe.*

19 *Wir wollen hier nicht ignorieren, dass es berechnigte Unterschiede zwischen den*
20 *Schulen geben kann, darf und soll. Unser Anspruch ist es, einen echten*
21 *Mindeststandard vorzugeben, der an jeder Schule unterrichtet werden soll, aber*
22 *auch schulautonom erweitert werden kann. Auch die Lehrkraft sollte die*
23 *Möglichkeit haben, autonom auf die Interessen der Schüler_innen einzugehen.*

24 **Der Rahmen:**

25 *Momentan ist es durchaus der Fall, dass in gewissen Schulen kaum Wissen über*
26 *wirtschaftliche Themen weitergegeben wird - am ehesten noch im Fach Geographie.*
27 *Doch auch hierbei kommt die Wirtschafts- und Finanzbildung so gut wie immer zu*
28 *kurz. Eine Ausnahme bilden manche berufsbildenden (höheren) Schulen. Für uns ist*
29 *es jedoch wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler schon in jungen Jahren die*
30 *Grundlagen unseres Wirtschaftssystems erlernen und die nötigen Werkzeuge für ein*
31 *finanziell selbstständiges Leben in die Hand gelegt bekommen.*

32 **Wir fordern:**

- 33 • In der Unterstufe soll das Fach "Geografie und Wirtschaftskunde" deutlich
34 mehr wirtschaftliche Komponente als derzeit beinhalten.

- 35 • Unabhängig von der Geografie fordern wir vertiefend das Fach „Wirtschafts-
36 und Finanzbildung“ in der Sekundarstufe II, insofern fachspezifische
37 Fächer dieser Art noch nicht vorhanden sind.

- 38 • Darüber hinaus sollen die fachspezifischen Lehrkräfte einen Rahmen dafür
39 bieten, dass sowohl tagesaktuelle, wirtschaftliche Geschehnisse als auch
40 Themen, die Schüler_innen (zB. Förderungen) im Unterricht abseits des
41 Lehrplanes behandelt werden können.

42 **Wirtschaftliche Mündigkeit erreichen:**

43 *Für ein Leben in Freiheit ist jedoch nicht nur die Fähigkeit, sich eine*
44 *fundierte politische Meinung bilden zu können von großer Bedeutung, sondern auch*
45 *die konkrete Vertrautheit mit dem wirtschaftlichen Alltag. Sowie jede und jeder*
46 *Lesen und Schreiben lernt, sollte auch jede und jeder ein grundlegendes*
47 *Verständnis für gängige Finanzinstrumente erhalten. Financial Literacy sollte*
48 *ein essenzielles Ziel der Schulbildung sein.*

49 **Praxisnahe Vorbereitung aufs Leben:**

50 *Um ein Leben in finanzieller Freiheit führen zu können, ist es wichtig, dass man*
51 *in der Schule lernt, mit finanziellen und wirtschaftlichen Herausforderung des*
52 *Alltages kompetent umgehen zu können. Das geht vom richtigen Umgang mit Geld,*
53 *über das Abschließen von geeigneten Versicherungen, bis hin zum Buchen eines*
54 *Urlaubs. Am besten merkt man sich das, was in der Praxis auch ausprobiert wird.*
55 *Daher sollte der Wirtschafts- und Finanzunterricht möglichst praxisnahe*

56 *gestaltet sein und auch mit Praktika einhergehen. Das könnte beispielsweise*
57 *mittels der Führung eines Haushaltsbuches, Budgeting-Apps und/oder dem Erstellen*
58 *eines Sankey-Diagramms zur Illustration der Geldflüsse erreicht werden.*

59 **Wir fordern:**

- 60 • Dass jede_r Schüler_in die Tools mitbekommt, um finanzielle und
61 wirtschaftliche Herausforderungen im späteren Leben meistern zu können.
62 Beispiele hierfür wären: Verträge verschiedenster Art, Bankwesen, Steuern,
63 Versicherungen, Bewerbungen, Insolvenz, Förderungen, Online-Buchungen,
64 etc.

65 *Ein Aspekt des Wirtschaftsunterricht sollte auch der richtige Umgang mit Geld*
66 *sein. Das bedeutet Schüler_innen klar zu machen wie viel Geld sie regelmäßig*
67 *wofür ausgeben und wo und wie sie Geld sparen könnten. Nur wer auch weiß wohin*
68 *sein Geld fließt, hat die Möglichkeit es sinnvoll einzusetzen.*

69 **Wir fordern:**

- 70 • Eine Auseinandersetzung mit dem effizientesten und finanziell
71 verantwortungsvollsten Umgang mit Geld. In diesem Zusammenhang sollte
72 erklärt werden, wie man ein beispielsweise Haushaltsbudget führt, oder
73 Sparstrategien besprechen.

74 *Momentan steigt das Bewusstsein für und die Bereitschaft zur Nachhaltigkeit und*
75 *zum Umweltschutz stark an. Viele, auch junge, Leute sind bereit mehr Geld für*
76 *nachhaltige Produkte auszugeben und achten bei ihren Käufen auf entsprechende*
77 *Kennzeichnungen. Leider betreiben viele Firmen sogenanntes „Greenwashing“ und*
78 *stellen ihre Produkte/Dienstleistungen auf diese Weise fälschlich als nachhaltig*
79 *und umweltfreundlich dar. Für den Konsumenten ist es im Moment sehr schwer sich*
80 *in diesem Dschungel der Zertifikate und Gütesiegel zurechtzufinden und zu*
81 *erkennen welche Produkte/Unternehmen tatsächlich nachhaltig sind. Darum müssen,*
82 *unserer Meinung nach, schon Schüler_Innen zu kritischen und kompetenten*
83 *Konsumenten ausgebildet werden, die nachhaltige Produkte von jenen, die sich nur*
84 *als solche ausgeben, unterscheiden können.*

85 **Wir fordern:**

- 86 • Dass die Thematiken rund um Greenwashing, Gütesiegel, CO2-Kompensation und
87 „klimafreundliche“ Produkte etc. im Hinblick auf Kaufentscheidungen im

88 Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“ behandelt werden.

89 **Wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen:**

90 *Wirtschaftliche Mündigkeit verlangt aus unserer Sicht mehr als nur das simple*
91 *Kennen von Begriffen. Es muss den Schülerinnen und Schülern ebenfalls ein*
92 *Verständnis für finanzielle Instrumente in die Hand gelegt werden. Hierbei muss*
93 *der Erwerb von Kompetenzen im Vordergrund stehen - das Ziel muss es sein, dass*
94 *jede und jeder grundsätzlich versteht, wie einzelne Instrumente funktionieren*
95 *und welche Gefahren, Chancen und Verpflichtungen für den Einzelnen daraus*
96 *entstehen. Gängige Instrumente wie das Girokonto, der Bausparvertrag oder*
97 *diverse Arten von Krediten müssen besprochen werden. Diese Art der Bildung darf*
98 *nicht Banken überlassen werden, sondern muss bereits im Pflichtschulbereich*
99 *beginnen, ist sie doch nötig für ein wirtschaftlich mündiges Leben.*

100 **Wir fordern:**

- 101 • Im Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“ sollen die wichtigsten
102 Grundbegriffe der Wirtschaft behandelt werden.

- 103 • Wir fordern darüber hinaus, dass das Element der wirtschaftsrechtlichen
104 Grundlagen im Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“ behandelt wird.

105 *Auch bei der makroökonomischen Grundbildung ist es wichtig, wie auch in der*
106 *politischen Bildung, einen neutralen Ansatz zu privilegieren. Sie sollte heutige*
107 *und vergangene Wirtschaftssysteme behandeln, und dabei die Zusammenhänge und*
108 *Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung herausarbeiten. Wie immer geht es auch*
109 *hier darum, den Schülerinnen und Schülern die grundlegenden Kenntnisse zu geben,*
110 *um ihnen die Teilnahme am gesamtgesellschaftlichen Diskurs zu ermöglichen.*

111 **Wir fordern:**

- 112 • Im Rahmen des Faches „Wirtschafts- und Finanzbildung“ sollen
113 makroökonomische Zusammenhänge von A bis Z erklärt werden. Das betrifft
114 Themen von der Preis- und Kostenbildung, über Wirtschaftssysteme
115 weltweit, bis hin zu internationalen Zusammenhängen der Wirtschaft.

116 **Aufklärung über Anlagemöglichkeiten:**

117 *Unserer Meinung nach gehört die Aufklärung über Anlagemöglichkeiten sehr wohl*
118 *zum Bereich der wirtschaftlichen Mündigkeit dazu. Wir erachten es als wichtig*
119 *den Schüler_innen die grundlegenden Basics rund um die diversesten*
120 *Anlagemöglichkeiten mitzugeben, damit sie ein wirtschaftlich selbstbestimmtes*
121 *Leben führen können. Denn finanziell frei können nur jene sein, die auch gelernt*
122 *haben was man mit seinem Ersparten machen kann. Von Lehrer_innen ist durchaus zu*
123 *erwarten, dass sie das entsprechende Wissen mitbringen, um als Ansprechpersonen*
124 *rund um diese Thematik fungieren, um den Schüler_innen die größtmögliche*
125 *Entfaltung in diesem Bereich zuzulassen.*

126 **Wir fordern:**

- 127 • Eine Auseinandersetzung mit der Thematik rund um alle verfügbaren
128 Anlagemöglichkeiten (zB. Aktien, Fonds, Kryptowährungen, Immobilien,
129 Veblen-Güter uvm.) im Fach „Wirtschafts- und Finanzbildung“

- 130 • Eine Erklärung rund um die Grundbegriffe des Handels jeglicher Art (zB.
131 Wertpapiere)

- 132 • Weiters soll auch hier ein Verständnis für das Gebiet der
133 Anlagemöglichkeiten geschaffen werden, Strategien, Risiken und Chancen
134 abgehandelt, der Finanzmarkt erklärt und auch durchaus die private
135 Vorsorge für die Pension veranschaulicht werden.

136 **Wir fordern darüber hinaus:**

137 Ein längerfristiges klassen- oder schulinternes Börsenspiel, um das Gelernte in
138 der Praxis anzuwenden und den Schüler_innen so zu ermöglichen, praxisnah und
139 risikofrei erste Erfahrungen sammeln zu können.